

FABER: WIR BRAUCHEN KEINE BÜROKRATIE UND STRECKGASSEN

erschienen am 11. Februar 2019

[DLRG, Dr. Marcus Faber,](#)
[Ersthelfer First Responder,](#)
[medizinische Infrastruktur](#)

Der Stendaler Bundestagsabgeordnete Dr. Marcus Faber äußert sich zur Absage des Altmarkkreises gegenüber der DLRG-Ortsgruppe Diesdorf: „Gerade im ländlichen Raum brauchen wir „First Responder“ die Rettungsdienste effektiv unterstützen. Es ist sehr schwierig, hier oft sehr lange, um am Notfallort einzutreffen. Es ist ein Notfall jede Minute. Das spricht deutlich dafür, Voraussetzungen zu schaffen und deren freiwilliges Engagement zu unterstützen.“

Die DLRG hatte dem Kreis vorgeschlagen sogenannte „First Responder“ einzusetzen. Der Altmarkkreis hatte diesen auf Basis der bisherigen Grundlagen eine Absage erteilt.

Da es keine weiterführenden gesetzlichen Regelungen für „First

Respondent: „Es darf kein Grund dafür sein, die Arbeit der Erstretter zu verweigern.“ Märker, "In Thüringen wird diese Hilfe längst praktiziert. Hier ist es eine Sackgasse, obwohl wir doch in jeder Hinsicht Rettungsgasse sind.“

"Weite Wege, fehlende kommunale medizinische Infrastruktur, Überalterung der ländlichen Bevölkerung sind doch Argumente, die deutlich für eine Unterstützung sprechen und dazu noch freiwilligen Unterstützungsmaßnahmen voraussetzt. Muss ein Auftrag an die Landesregierung sein, sie auf den Weg zu bringen.“ abschließend.

Hintergrund: „First Responder“, in diesem Zusammenhang Helfer vor Ort oder auch Sanitäter vor Ort, die als Ergänzung der Rettungskette dienen. Diese Ersthelfergruppen bzw. örtliche Einrichtungen sind in Brandenburg, Berlin, Bayern, Hessen und in Nordrhein-Westfalen bereits etabliert. Eine Kette. First Responder sind mindestens in erweiterter Erster Hilfe ausgebildet, grundlegend sanitäts- oder rettungsdienstlich ausgebildete Personen, die die Zeit bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels mit qualifizierten ersten Maßnahmen überbrücken sollen.